

# Dispensationalismus – eine Einführung

Die Einteilung der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in sog. »Haushaltungen« (engl. *dispensations*) ist seit einigen Jahrzehnten auch im deutschen Sprachraum unter dem Namen »Dispensationalismus« bekannt. In letzter Zeit sieht sich diese Lehre, die in der Brüderbewegung immer Allgemeingut war, zunehmender Kritik ausgesetzt, insbesondere von Seiten der reformierten (calvinistischen) »Bundestheologie«. Das kürzlich erschienene, sehr empfehlenswerte Buch *Es gibt wirklich einen Unterschied* von Renald E. Showers stellt die beiden Modelle einander gegenüber und weist sachlich und ohne Polemik nach, dass der Dispensationalismus dem biblischen Befund besser gerecht wird als die Bundestheologie. Im Folgenden veröffentlichen wir ein Probekapitel aus dieser Neuerscheinung (Kapitel 4: »Eine Einführung in den Dispensationalismus«, S. 32–38).

## Dispensationalismus: eine Kurzdefinition

Einfach ausgedrückt ist der Dispensationalismus ein theologisches Lehrgebäude, in dem versucht wird, die biblische Geschichtsphilosophie auf der Basis von Gottes souveräner Herrschaft auszuarbeiten. Es stellt die ganze Bibel und die gesamte Geschichte als eine Abfolge verschiedener Dispensationen bzw. Haushaltungen<sup>1</sup> dar, in denen Gott auf jeweils eigene Art seine Herrschaft ausübt.

## Die Geschichte des Dispensationalismus

In der alten Kirche war der Dispensationalismus als ausgearbeitetes System unbekannt, allerdings erfassten manche Kirchenväter einige der biblischen Prinzipien, die für den Dispensationalismus grundlegend sind.<sup>2</sup> So unterteilte zum Beispiel Clemens von Alexandrien (150–222 n.Chr.) Gottes Herrschaft in vier Zeitalter.<sup>3</sup> Au-

gustinus stellte fest, dass Gott seinen Plan für die Weltgeschichte auf wechselnde Art ausführt.<sup>4</sup> Trotzdem muss klar gesagt werden, dass keiner von ihnen ein systematisches Gedankengebäude aus diesen Prinzipien entwickelte – sie waren keine Dispensationalisten im modernen Sinn.

Der französische Philosoph Pierre Poiret (1646–1719) war der Erste, von dem bekannt ist, dass er systematisch ein echt dispensationalistisches Ordnungsschema ausarbeitete. In seinem zuerst 1687 in Holland veröffentlichten Werk *Die Göttliche Haushaltung; oder Allgemeine und klärlich bewiesener Zusammenhang der Wercke und Absichten Gottes gegen die Menschen* legt er einen Abriss von sieben Dispensationen vor, welche Bibel und Geschichte in ihrer Gesamtheit umfassen.<sup>5</sup>

1699 veröffentlichte John Edwards (1639–1716) in dem Buch *A Compleat History or Survey of All the Dispensations* ein gut aus-

1 A. d. Ü.: Der englische Begriff kann auch mit *Heilszeit* (wie in der Scofield-Bibel) oder *Heilszeitalter* wiedergegeben werden, wir verwenden aber im Folgenden nur die Begriffe *Dispensation* und *Haushaltung*.

2 Larry V. Crutchfield zeigt dies in der zweiteiligen Serie »Rudiments of Dispensationalism in the Ante-Nicene Period« (*Bibliotheca Sacra* 144 (1987), Nr. 575–576) hervorragend auf.

3 A. C. Coxe (Hrsg.): *The Ante-Nicene Fathers*, Buffalo 1885, Bd. 2, S. 476. Genau genommen spricht Clemens hier von Bündnissen, nicht Dispensationen.

4 Augustinus, An Marcellinus, CXXXVIII, 5.7.

5 Ryrie, *Dispensationalism Today*, Chicago 1965, S. 71. A. d. Ü.: Poirets mehrbändiges Werk erschien 1735–1742 auf Deutsch.

gearbeitetes dispensationalistisches Schema.<sup>6</sup> Der bekannte Liederdichter und Theologe Isaac Watts (1674–1748) stellte in seiner Schrift *Übereinstimmung aller der Religionen welche Gott jemahls vorgeschrieben hat zur nähern Einsicht der Göttlichen Haushaltungen, und nützlicher Erleuterung vieler Schriftstellen entworfen* ein System von sechs Dispensationen vor.<sup>7</sup>

Im 19. Jahrhundert spielten die Brüderbewegung und mit John Nelson Darby (1800–1882) insbesondere eine ihrer Schlüsselfiguren eine sehr wichtige Rolle bei der Ausarbeitung, Systematisierung und Verbreitung dispensationalistischer Ideen.

Im 20. Jahrhundert wurde der Dispensationalismus in der sogenannten *Scofield-Bibel* weiter ausgearbeitet und in seiner Verbreitung gefördert. Die Studienbibel, die erstmals 1909 erschien, war hauptsächlich das Werk des kongregationalistischen Pastors und Bibellehrers Cyrus I. Scofield. Scofield war seinerseits von dem namhaften presbyterianischen Pastor und Bibellehrer James H. Brookes im Bibelstudium unterwiesen und in die Denkweise des Dispensationalismus eingeführt worden.<sup>8</sup> Die Anmerkungen für die Bibel erstellte er nach jahrelangem persönlichem Bibelstudium und nachdem er Monate intensiver Recherche in den Bibliotheken führender europäischer Universitäten verbracht hatte.<sup>9</sup> Wie bahnbrechend die *Scofield-Bibel* war, lässt sich an zwei Tatsachen ablesen. Zum einen war sie das erste von der Oxford University Press veröffentlichte Buch, das eine Auflage von einer Million erreichte.<sup>10</sup> Zweitens wurde Sco-



field als Anerkennung für seine Arbeit in die »Société Académique d'Histoire Internationale« berufen, die einflussreichste der europäischen literarischen Gesellschaften seiner Zeit.<sup>11</sup>

Das Aufkommen von Bibel- und Prophetiekonferenzen sowie die Entstehung der Bibelschulbewegung ab den 1880er Jahren trugen ebenfalls stark zur Verbreitung dispensationalistischer Gedankenguts bei. An den meisten [amerikanischen] Bibelschulen und theologischen Hochschulen, wie zum Beispiel am »Philadelphia College of Bible« oder am »Dallas Theological Seminary«, wurden durchweg dispensationalistische Vorstellungen vertreten.

Eine wichtige Darstellung dispensationalistischer Theologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bietet das Buch *Dispensationalism Today*<sup>12</sup> von Charles C. Ryrie.

6 Ebd., S. 72.

7 Ebd., S. 73. A. d. Ü.: erschien auf Deutsch 1748 bzw. in zweiter Auflage 1750 unter dem im Text genannten Titel.

8 William A. BeVier: *A Biographical Sketch of C. I. Scofield*, unveröff. Masterarbeit, Dallas 1960, S. 25.

9 Ebd., S. 74.

10 Ebd., S. 95.

11 Ebd., S. 90f.

12 Eine revidierte und erweiterte Fassung dieses Buches ist 1995 unter dem Titel *Dispensationalism* erschienen.

## Die Bedeutung des Wortes *Dispensation*

Das griechische Wort, das im englischen Neuen Testament mit *dispensation* übersetzt wird, lautet *oikonomia*, von dem sich auch das Wort *Ökonomie* ableitet. Der neutestamentliche Begriff wiederum ist selbst aus zwei Wörtern zusammengesetzt – *oikos*, was *Haus* bedeutet, und *nemo*, was unter anderem *verteilen*, *verwalten* oder *beherrschen* bedeutet.<sup>13</sup> Wörtlich bezeichnet der Begriff damit die *Verwaltung des Hauses* bzw. *Haushaltung*. Er »ist zunächst auf Hausverwaltung und Haushalt bezogen«.<sup>14</sup>

Der englische Begriff *dispensation* bezieht sich manchmal auf »das einem Verwaltungshandeln zugrundeliegende System« sowie auf »die göttliche Weltregierung bzw. -lenkung«. In der Theologie bezeichnet er »eine religiöse Ordnung bzw. ein religiöses System, das als gottgegeben oder als Stadium einer fortschreitenden Offenbarung betrachtet wird; dabei ist diese Ordnung eigens an die Bedürfnisse eines bestimmten Volkes oder Zeitabschnittes angepasst«.<sup>15</sup>

Der Begriff *Ökonomie* (engl. *economy*) bezieht sich in seiner theologischen Bedeutung auf »die Art

und Weise der göttlichen Welt-herrschaft bzw. auf einen bestimmten Bereich oder Abschnitt dieser Herrschaft«.<sup>16</sup>

## Die Verwendung im Neuen Testament

Das Wort *oikonomia* kommt im Neuen Testament neunmal vor. In der revidierten Elberfelder Übersetzung wird es dabei sechsmal mit *Verwaltung* wiedergegeben (Lk 16,2–4; 1Kor 9,17; Eph 3,2; Kol 1,25) und bezieht sich auf ein verantwortungsvolles Amt oder einen Dienst, der jemandem von einer höheren Autorität anvertraut wurde. In den anderen drei Stellen (Eph 1,10; 3,9; 1Tim 1,4) wird es ebenfalls mit *Verwaltung* bzw. *Verwalterdienst* übersetzt und bezieht sich auf eine charakteristische Art und Weise, in der Gott die Welt verwaltet. Eph 1,10 ist hier von besonderem Interesse, denn diese Stelle scheint davon zu reden, wie Gottes Herrschaft im kommenden Tausendjährigen Reich (in der Haushaltung des Tausendjährigen Reiches) aussehen wird. In Eph 3,9 und 1Tim 1,4 ist die charakteristische Art gemeint, wie Gott seine Herrschaft heute (in der gegenwärtigen Dispensation) ausübt.

## Definition des Begriffs, wie er im Dispensionalismus gebräuchlich ist

Vor dem Hintergrund des eben Ausgeführten kann der Begriff *Dispensation*, wie er im Dispensionalismus verwendet wird, definiert werden als *eine charakteristische Art und Weise der Verwaltung, die Gott bei der schrittweisen Verwirklichung seines Ziels der Weltgeschichte einsetzt*.

## Hauptmerkmale jeder Dispensation

Damit eine Dispensation sich von allen anderen unterscheidet, muss sie drei Hauptmerkmale aufweisen. Erstens muss eine bestimmte Art der Verwaltung vorhanden sein, welche Gott in der entsprechenden Dispensation anwendet. Jede Haushaltung hat ein charakteristisches Regierungsprinzip (oder eine Kombination von Prinzipien). Zweitens muss der Mensch vor eine spezifische Verantwortung gestellt werden: In jeder Dispensation ist der Mensch der Verpflichtung unterworfen, Gott entsprechend dem jeweiligen Regierungsprinzip gehorsam zu sein. Drittes Kennzeichen ist göttliche Offenbarung, die vorher nicht gegeben worden war. Damit der Mensch ein neues Regierungsprinzip und seine daraus folgende Verantwortung überhaupt kennt, müssen ihm diese Dinge offenbart werden. Jede neue Dispensation erfordert also neue Offenbarungen von Gott.<sup>17</sup> Zum Beispiel schreibt Paulus eindeutig, dass die gegenwärtige Haushaltung mit neuen Offenbarungen zusammenhängt, die Gott den Aposteln und neutestamentlichen Propheten gab (Eph 3,2–10).

## Weitere Merkmale

Die Tatsache, dass jede neue Dispensation eine neu offenbarte Verantwortung des Menschen beinhaltet, weist auf drei weitere Merkmale jeder Haushaltung hin. Erstens wird der Mensch in jeder Dispensation auf die Probe gestellt. Diese Prüfung besteht darin, ob sich der Mensch dem Re-

13 Henry George Liddell und Robert Scott: *An Intermediate Greek-English Lexicon*, Oxford 1940, S. 528.

14 Otto Michel: »Oikonomia«, in: *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament*, hrsg. von Gerhard Kittel, Stuttgart 1966, Bd. 5, S. 154.

15 *The Oxford English Dictionary*, Oxford 1933, Bd. 3, S. 481.

16 Ebd., S. 35.

17 Ryrie: *Dispensionalism Today*, S. 37f.

gierungsprinzip Gottes für diese spezielle Haushaltung unterordnet und seine Verantwortung wahrnimmt. Zweitens beweist jede Dispensation die Unfähigkeit des Menschen, Gottes jeweiliger Herrschaftsweise gehorsam zu sein. Drittens endet jede Dispensation aufgrund dieser menschlichen Unfähigkeit mit göttlichem Gericht.<sup>18</sup>

### Einige wichtige Überlegungen

Um zu verstehen, wie man Dispensationalismus an die biblische Geschichtsphilosophie herangeht, müssen noch einige wichtige Punkte geklärt werden. Erstens stellen die verschiedenen Haushaltungen verschiedene Arten dar, wie Gott die Welt verwaltet, und nicht unterschiedliche Heilswege. Im Laufe der Geschichte hat Gott zwar verschiedene Dispensationen gebraucht, aber nur einen einzigen Heilsweg. Die Erlösung erfolgt immer durch Gottes Gnade aus Glauben an Gottes Wort, und Gott gründet das Heil einzig auf das Werk Jesu Christi.

Zweitens entspricht eine Dispensation nicht einem Zeitalter, obwohl sie denselben Zeitraum umfassen kann. Eine Dispensation ist eine charakteristische Art, wie Gott seine Herrschaft ausübt, ein Zeitalter ist ein bestimmter Zeitabschnitt.

Drittens kann sich Gottes charakteristisches Regierungsprinzip innerhalb einer Dispensation auf die gesamte Menschheit oder nur auf eine bestimmte Gruppe von Menschen beziehen. So erstreckte sich zum Beispiel die Haushaltung der menschlichen Regierungen auf die gesamte Menschheit, die Dispensation des mosaischen Gesetzes einzig auf das Volk Israel.

Viertens können die Regierungsprinzipien früherer Dispensationen in einer neuen Dispensation fortgeführt oder beiseitegesetzt werden, aber jede neue Haushaltung weist mindestens *ein* neues Prinzip auf, das es vorher noch nicht gegeben hat. Vertreter des Dispensationalismus benennen eine neue Dispensation im Normalfall nach diesem neuen Prin-

zip bzw. nach einem von mehreren neuen Prinzipien.

Fünftens erfordert jede neue Dispensation neue Offenbarungen. Gott muss sein neues Regierungsprinzip und die neue Verantwortung des Menschen am Anfang jeder Dispensation bekannt machen. Da die Existenz mehrerer aufeinanderfolgender Haushaltungen die Grundlage des Dispensationalismus bildet, erhält das Prinzip der fortschreitenden Offenbarung den Status eines Leitgedankens.

### Abschließende Anmerkungen

Es gibt in der Bibel viele Hinweise darauf, dass Gott im Laufe der Geschichte verschiedene Haushaltungen benutzt bzw. seine Herrschaft auf unterschiedliche Art ausgeübt hat. So gab es zum Beispiel vor der Sintflut keine Todesstrafe für Mörder (1Mo 4,9–15), danach führte er sie ein (1Mo 9,5–6). Zwischen der Gesetzgebung am Sinai und dem Tod Christi befahl Gott Israel, Ehebrecher zu steinigen (3Mo 20,10; 5Mo 22,22; Joh 8,5), seit dem Tod Christi gibt es kein derartiges Gebot mehr (1Kor 6,9–11). Während das mosaische Gesetz gültig war, verlangte Gott von den Juden, den Samstag für ihn abzusondern (2Mo 20,8–11), seit dem Tod Christi nicht mehr (Röm 14,4–9; Kol 2,13–17). Gottes Kinder bringen heute keine Tieropfer für ihre Sünden mehr, vor Christi Tod waren die Menschen dazu verpflichtet.

*Renald E. Showers*  
(Übersetzung: Tatjana Meffle)

## Quellennachweis und Buchempfehlung



Renald E. Showers:

### Es gibt wirklich einen Unterschied Dispensationalismus und Bundestheologie im Vergleich

Düsseldorf/Pfäffikon  
(CMV/CLKV) 2011

Paperback, 219 Seiten  
ISBN 978-3-943175-01-1  
€ 7,50

[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)  
[www.clkv.ch](http://www.clkv.ch)

18 Ebd., S. 38f.